**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz
**Band:** 13 (1918)
**Heft:** 11-12: Ladinische Nummer

**Artikel:** L'union dels Grischs
**Autor:** Ganzoni, R.A.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-171779

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Reto-Romantscha tat. Wenn man die Bände der Annalas durchgeht, sieht man, dass die ladinische und oberländische Schriftsprache den Grundstock bilden, und dass nur selten spezifische Dialektproben einzelner Gemeinden oder Talschaften auftreten. Ob sich diese zwei nach und nach verschmelzen werden, ist aber eine Frage. Im Jahre 1897, am 24. Dezember, verlor die Reto-Romantscha ihren verdienstvollen Präsidenten, Prof. J. A. Bühler, und wählte einen neuen in der Person des Herrn Nationalrat A. Vital, der es jetzt noch ist.

Obwohl man grosse Anstrengungen zur Erhaltung der romanischen Sprache macht, wird sie doch immer stark bedrängt durch die deutsche. Um den Kampf gegen die Germanisierung besser führen zu können und allenfalls wenigstens für die Wissenschaft das Sprachmaterial zu retten, hatte die Reto-Romantscha schon in den ersten Jahren ihres Bestandes beschlossen, nach dem Beispiele der deutschen, französischen und italienischen Schweiz auch ein *Romanisches Idiotikon* herauszugeben. Nachdem die Gesellschaft für die nötigen Kredite gesorgt und die Sache reiflich überlegt hatte, wählte sie im Jahre 1904 den Dr. Fl. Melcher von Scanfs zum Redaktor desselben. Dieser fing sofort an zu sammeln, namentlich an den Orten, wo das Romanische am Aussterben ist. Dem Dr. Fl. Melcher wurde als Gehilfe Herr Casanova von Truns beigegeben. So waren im Bureau des Idiotikons die zwei Hauptdialekte vertreten: das Engadinische und das Oberländische. Die beiden Männer ersetzten sich gegenseitig und arbeiteten fleissig; die Arbeiten, die jeweilen in den romanischen Wochenblättern und in den Annalas erschienen sind, geben Zeugnis davon. Leider wurde Dr. Melcher am 23. Oktober 1913 vom Tode dahingerafft, mitten aus seiner regen Tätigkeit, und musste durch Herrn Dr. Pult von Sent, Lehrer an der Handelsakademie in St. Gallen, ersetzt werden. Derselbe kann aber sich nicht ganz dem Idiotikon widmen, da er noch ungefähr zwei Drittel seiner Unterrichtsstunden an der Handelsakademie in St. Gallen beibehalten hat. Herr Casanova wurde krank und ist nun leider auch ins Grab gesunken. An seine Stelle ist provisorisch Herr Dr. Lutta getreten, so dass die Arbeiten für das romanische Idiotikon wieder in normaler Weise gefördert werden.

Das Sammeln wird von den Korrespondenten in den verschiedenen Tälern ununterbrochen fortgesetzt, und bald soll mit der Ausarbeitung und mit dem Druck angefangen werden. Im 31. Band der Annalas hat Herr Dr. Pult einige Probeartikel veröffentlicht und im nächsten Bande sollen andere folgen. Neben dem Vorstande der Reto-Romantscha (7 Mitglieder) und der Redaktion des Idiotikons besteht noch eine philologische Kommission, zusammengesetzt aus den Herren Dr. Planta, Prof. Gauchat und Prof. Jud, welche die Arbeiten für das Idiotikon prüfen sollen.

# L'UNIUN DELS GRISCHS.

Von Dr. *R. A. Ganzoni*, Chur.

Die Geburtsstätte der Uniun dels Grischs ist Celerina. Dort wurde sie gegründet durch Otto Gaudenz, damals pastor loci und Redaktor des „Fögl d'Engiadina", heute Pfarrer in Schuls. Die Uniun wurde gegründet im Jahre 1904. Rasch entstanden Sektionen im ganzen Engadin, im Münstertal, in Bergün, in Thusis, in Chur, weiterhin auch an den verschiedenen Standorten der Engadiner Kolonien in der Eidgenossenschaft sowie im Ausland, insbesondere in Italien, Österreich-Ungarn, Frankreich. Im Jahre 1906 hatte die Uniun bereits ungefähr 350 Mitglieder. Zurzeit zählt sie gegen 2000 Getreue.

In den ersten Jahren veröffentlichte die Uniun zwanglose Hefte namentlich

literarischen Inhalts. Sie veranstaltete Preisausschreiben. Einmal jährlich, am ersten Sonntag im Dezember, besammelten sich die Sektionen zum Vereinsfest, der Festa Ladina. Dann feierten sie nossa istorgia, la memoria da noss babuns, lur lingua e nossa lingua. Ladinische Lieder erklingen in den ladinischen Tälern, und ladinische Grüsse fliegen über die Berge aus der Heimat in die Fremde. Um das Jahr 1910 machte dann Peider Lansel, der feinsinnige Dichter und begeisterte Vorkämpfer des Romanentums, die Anregung, die Uniun solle einen Kalender herausgeben. Die Anregung fiel auf fruchtbaren Boden. Auf das Jahr 1911 erschien zum erstenmal der Chalender Ladin. Seitdem ist derselbe regelmässig erschienen und hat sich trefflich bewährt. An der assa del chalender, dem Kalenderbrett der Engadiner Stube, hat der Chalender Ladin seinen Ehrenplatz, und er wird ihn zu behaupten wissen.

Der Chalender Ladin wird gedruckt von der Engadin Press Co. in Samaden. Diese betrachtet es als ihre Ehrenpflicht, dem Büchlein ein schmuckes Kleid zu bereiten. Unsere Bündner Künstler Giacometti, A. Christoffel, Jenny & Vital haben den Kalender mehrfach mit willkommenen Bildern geschmückt. Im Chalender Ladin war in den ersten Jahren ein Plätzchen bereitet auch für die Jugend. In der Folge konnte die Uniun es wagen, für die Jugend eine besondere Weihnachtsgabe zu stiften. Seit dem Jahre 1911 erscheint jährlich auf Weihnachten der Dun da Nadel. Er stellt sich äusserlich dar als ein bescheidenes Heftchen von ungefähr 40 Seiten. Das Heftchen kostet 20 Cts. Die Auflage des Dun beträgt 2300 Exemplare; Redaktor ist Prof. B. Puorger in Chur. Die romanische Scolaresca hat dem Büchlein einen guten und fröhlichen Empfang bereitet. — Seit 1917 veröffentlicht die Uniun auch noch eine kleine Schülerzeitschrift, genannt L'Aviöl, die Biene; Redaktor ist Herr Lehrer Gotsch in Schuls.

Die Uniun dels Grischs besorgte die Herausgabe einer romanischen Liedersammlung für gemischten Chor, genannt Engiadina. — Sie förderte die Verbreitung der romanischen Grammatik des Dr. A. Velleman, früher Direktor des Hochalpinen Lyceums Engiadina in Zuoz, jetzt Professor in Genf.

Mit besonderer Liebe wird ausgebaut und gepflegt das Jahresfest des Vereins, die *Festa Ladina.* In manchen alten Häusern des Engadins ruhen wohlverwahrt in den schweren Truhen Kleidungsstücke der Urgrossmutter. Die dunkeläugigen Mädchen ziehen die altehrwürdigen Stücke hervor und schmücken sich damit zu Ehren der Festa Ladina. Da wird aufgeführt das Tramegl da filadé, die Engadiner Spinnstube. Mit ihren Spinnrädern kommen sie zusammen, sie sitzen im Kreise, sie singen die alten Lieder, die Chanzunettas veglias, welche Fräulein Lina Liun und Fräulein Martina Badrutt mit Liebe und Verständnis gesammelt und herausgegeben haben. Es erscheinen die Burschen zum Hengert. Sie tanzen in gemessenem Schritte die alten Tänze vergangener Zeit, dazu ertönen die alten Tanzweisen. Traute Bilder alter Zeiten steigen empor . . . . .

Die Vereinsleitung befasst sich mit weiteren Plänen. So plant sie die Herausgabe einer Biblioteca Ladina. Gute romanische Schriftwerke sollen in Form kleiner handlicher Hefte gedruckt und zu billigem Preise abgegeben werden. Das „Fögl d'Engiadina", die im Verlage der Engadin Press Co. in Samaden erscheinende romanische Zeitung, soll nach Kräften gefördert werden.

Der Uniun dels Grischs darf das Zeugnis nicht versagt werden, dass sie in den wenigen Jahren ihres Bestehens mit anfänglich sehr geringen Mitteln zu Nutz und Frommen romanischer Sprache und romanischen Volkstums vieles gewollt und vieles auch ausgeführt hat. Mag sie weiter schreiten auf den eingeschlagenen Wegen!

---